

Ärztliche Bereitschaft

**Laupheim**  
Sana-Klinik, Tel. 07392/ 7070, Notaufnahme täglich 24 Stunden besetzt, Bronner Str. 34

Apotheken

**Apotheken-Notdienstfinder**, Festnetz: 0800/ 0022833 (kostenfrei), Handy: 22833 (max. 69 ct/Min), www.apotheken.de

Obermarchtal

Schloß-Apotheke-Obermarchtal, Hauptstr. 57, 07375/ 246, So. 8.30-Mo. 8.30 Uhr

Schemmerhofen

Antonius-Apotheke Schemmerhofen, Hauptstr. 26 / 2, 07356/ 1711, So. 8.30-Mo. 8.30 Uhr

Ehingen

Linden-Apotheke am Sternplatz, Gymnasiumstr. 19, 07391/ 5511, Mo. 8.30-Di. 8.30 Uhr

Laupheim

7-Schwaben-Apotheke Laupheim, Mittelstr. 16, 07392/ 168070, Mo. 8.30-Di. 8.30 Uhr

Bäder

Laupheim

Lehrschwimmbecken Baustetten, Erwachsenenschwimmen 20-21 Uhr, Familienschwimmen 19-20 Uhr  
**Hallenbad im Parkbad**, Montag ab 20 Uhr Damenbaden, 9.30-11.30 Uhr, 15.15-22 Uhr  
**Sauna im Parkbad**, montags nur Damen, 14-22 Uhr

Büchereien

Laupheim

Öffentliche kath. Bücherei, Mittelstr. 32, 16-18 Uhr

Selbsthilfegruppen

Laupheim

Kreuzbund Laupheim, Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige, 0172/ 5789811, 07352/ 940850 oder 07305/ 925821, Sana-Klinik, Bronner Str. 34, 19 Uhr

Vereine

**Rheuma-Liga**, drei Gruppen, 07392/ 6432, Lehrschwimmbecken Ivo-Schaible-Schule, Bühler Staige 1, Baustetten, 9 Uhr  
**Seniorenclub Laupheim**, Kegeln, Kath. Gemeindehaus, Mittelstr. 32, Kolping-Kegelbahn im Untergeschoss: 14 Uhr  
**Skisport Baustetten**, Seniorenfitness, Ivo-Schaible-Schule, Bühler Staige 1, Baustetten, Turnhalle: 16-17 Uhr  
Damenfitness: 19-20 Uhr, Männerfitness: 20.15-21.15 Uhr, Kinder-Skigymnastik: 18-19 Uhr  
**TSV Laupheim – Seniorenfitness**, Training, Neueinsteiger sind willkommen, Bronner-Berg-Halle, Bronner Str. 35 / 2, 18.45-19.45 Uhr  
**Rheuma-Liga**, Trocken-Gymnastik, 07353/ 989122, Fachklinik für Neurologie, Dietenbronn 7, 16.30 Uhr  
**Rheuma-Liga**, Wassergymnastik, Gruppe I, 07353/ 989122, Fachklinik für Neurologie, Dietenbronn 7, 17.30 Uhr

Wertstoffabgabe

Laupheim

Entsorgungszentrum, Vorholzstr. 41, 13-17 Uhr

Schwendi

Grüntagnahme Kleinschafhausen, 13-15 Uhr

SZ gratuliert

**Laupheim**: Manfred Dreher, Otto-Hahn-Weg 10, zum 80. Geburtstag. Sigrid Matschke, Richard-Wagner-Straße 4, zum 75. Geburtstag.

Soziales

Laupheim

**Babysittervermittlung**, auch privat, unter Telefon 07392/ 5239.  
**Eltern- und Jugendtelefon**, 0800/ 111 05 50 (kostenfrei), 9-11 Uhr. Hausaufgabenbetreuung, 14 bis 15.30 Uhr, von 15.30 bis 16.30 Uhr Sprach- und Lernförderung.  
**Kleinkindbetreuung Schaukelbar**, Terminabsprache/Rückfragen unter Telefon 07392/ 4343; in dringenden Fällen unter Telefon 0152/ 25131548, Kinderschutzbund Laupheim, Pfeifferstraße, 7-17 Uhr  
**Eine-Welt- und Second-Hand-Kleiderladen**, Fockestr. 23 / 1, 9.30-12.30 Uhr, 14-18 Uhr



Die Gestaltung des Holocaust-Gedenktags lag in den Händen von Gerold Rechle, Elisabeth Lincke, Michael Schick, Ben Schwalb und Museumsleiter Michael Niemetz (von links). FOTO: FRANZ LIESCH

# Einblicke in ein Leben hier als Jude

## Beim Holocaust-Gedenken spricht Ben Schwalb über die „dritte Generation“

Von Franz Liesch

LAUPHEIM - Mit einer gut einstündigen Gedenkfeier hat die Stadt Laupheim zusammen mit der Gesellschaft für Geschichte und Gedenken (GGG) der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Die Feier bekam eine besondere Note durch die Worte von Ben Schwalb. Er gewährte ganz offen einen Einblick in die Seele eines jüdischen Nachkommens der dritten Generation. Die Feier diente auch zum Rückblick auf 20 Jahre GGG. Rund 100 Besucher begrüßte der Erste Bürgermeister Gerold Rechle zum Holocaust-Gedenktag im Kulturhaus. Das Holzbläserensemble „FOKlaFaMUSICA“ machte die Herzen der Gäste bereit für die Minuten des Gedenkens. Rechle stellte in seinen Ausführungen klar, welchen Rang ein Tag wie der 27. Januar hat: „Das Gedenken ist uns heute mehr denn je Aufgabe für die friedliche Zukunft unserer Gesellschaft.“ Lange habe man nach 1945 in Laupheim über die jüdisch geprägte Vergangenheit geschwiegen, „sich zum Teil bestimmt auch für die Untaten geschämt“. Rechle würdigte in diesem Zusammenhang Ernst Schäll, der die GGG 1997 mitinitiierte und maßgeblicher Motor gewesen ist für die ehrenamtliche Aufarbeitung der jüdischen Geschichte Laupheims sowie die Pflege und Erfassung des jüdischen Friedhofs.

**Rechle würdigt Arbeit der GGG**

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens würdigte Rechle die Bedeutung der GGG für Laupheim. Sie trage bei zur Pflege und Erforschung der Ortsgeschichte, gerade auch im Hinblick auf die ehemalige jüdische Gemeinde. „Der Kontakt zu den Nachfahren Laupheims jüdischer Gemeinde ist ohne die GGG undenkbar.“ Rechle lobte den Einsatz für den jüdischen Friedhof und das Mitwirken beim Aufbau des Museums zur Geschichte von Christen und Juden. All dies sei nicht selbstverständlich. Der Erste Bürgermeister dankte dem „wert-

vollen Verein“ und dessen Vertretern Elisabeth Lincke und Michael Schick. Er sei überzeugt, dass sich die Erinnerungskultur immer wieder an die Formen und Sprache der Gegenwart anpassen müsse. Ganz in diesem Sinn referierte als Gastredner Ben Schwalb. Er ist Amerikaner und lebte die meiste Zeit in der Nähe von New York. Seine Familie, die jüdischen Glaubens ist, ist um 1945 dorthin ausgewandert. Sein Studium führte Schwalb nach Tübingen. Das blieb nicht ohne Folgen. In liebenswerter Art erzählte der Wahl-Münchner: „Das Jahr in Tübingen und eine Frau, die ich dort kennen gelernt habe, haben mir so derartig gefallen, dass ich dann bleiben wollte.“ Schwalb recherchierte seine Familiengeschichte und stellte fest, dass sein Urgroßvater auf dem jüdischen Friedhof in Laupheim seine letzte Ruhestätte gefunden hatte. Das brachte den jungen Mann mit Laupheim in Berührung. Nachdem Schwalb in München ein Arbeitsplatz angeboten worden war, wählte er die bayrische Landeshauptstadt als Lebensmittelpunkt.

# Meilensteine in der Erinnerungsarbeit gesetzt

Seit 20 Jahren gibt es die Gesellschaft für Geschichte und Gedenken

LAUPHEIM (flü) - Im Februar 1997 ist die Gesellschaft für Geschichte und Gedenken (GGG) gegründet worden. Das 20-jährige Bestehen des Vereins gab am Freitag Anlass für einen Rückblick. „Heute geht es auch um uns“, stellte die Vorsitzende Elisabeth Lincke fest, die zusammen mit ihrem Stellvertreter Michael Schick den Rückblick gestaltete. Einer der Väter des Vereins ist Ernst Schäll. Lincke erinnerte an seine Aussage, dass ein Verein gegründet werden sollte, um in der Bevölkerung das Bewusstsein für das Gedenken zu schärfen und die Einrichtung eines Museums voranzutreiben. Dem dien-



Ben Schwalb sprach als Hauptredner der Gedenkstunde. Sein Thema: „Die deutsche Geschichte und das jüdische Erbe in der dritten Generation“.

Dort lebt er als Jude – und hat ein Problem. Es ist das Problem der dritten Generation. Er schilderte dies in aller Offenheit und zeigte die innere Zerrissenheit. Er frage sich immer wieder, erzählte er, „wie genau ich in diese Gesellschaft reinpasse. Eher als Jude oder als Ami, als passiver Zugewogener, der die Kultur erlernen soll?“ Er frage sich, ob er die Pflicht habe, die Vergangenheit zu bespre-

chen und zu bearbeiten. „Oder soll ich einfach so tun, als wäre ich ein Deutscher?“

Ben Schwalb machte deutlich, dass man als Jude in Deutschland eine eigene Identität hat. Er sieht einen Konflikt, „wie anders man als Jude ist und wie anders man sein soll“. Doch das sei nicht neu, vielmehr einer der ältesten Konflikte der Juden in der Zerstreung.

**„Leute sollten wissen wie es ist“**

Die verschiedenartigen Ausprägungen der jüdischen Kultur verschärfen nach Darstellung des Referenten die persönlichen Konflikte. Schwalb vermisst im jüdischen Leben in Deutschland, dass den Verschiedenartigkeiten von orthodoxen und liberalen Gemeinden Rechnung getragen wird. Er habe sich vorgenommen, „viel mehr über mein Leben hier als Jude zu erzählen. Die Leute sollten wissen wie es ist, als Jude in Deutschland zu leben.“

Zum Schluss zeigte sich Ben Schwalb zufrieden darüber, was alle bei dieser Gedenkfeier im Kulturhaus wollten: nie vergessen.

eine Ausgabe in englischer Sprache vorliegt. Ein Gewinn bestehe darin, dass das Buch ins Internet gestellt wurde. Das zog weite Kreise: „durch die vielen Kontakte konnten wir neue Menschen für die Erinnerungsarbeit in Laupheim gewinnen“.

**Gedenkbuch bringt Kontakte**

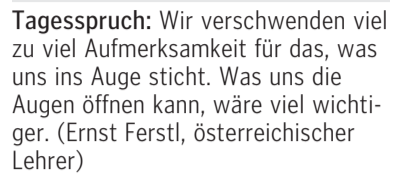
Lincke und Schick erinnerten an Udo Bayer: „Wir verneigen uns in Dankbarkeit vor seiner Arbeit, insbesondere für die Aufarbeitung der Lamelle-Biografie.“ Durch die Information im Gedenkbuch ist auch der Kontakt entstanden zum Gastredner beim Gedenken am Freitag, Ben Schwalb.

buch vor. Nach ihrem Tod 1811 wurde sie regelrecht totgeschwiegen. Hans-Dieter Frauer will ihr Leben und ihre Zeit anschaulich machen. Der Vortrag soll zeigen, dass Geschichte oft so ganz anders verläuft, als es in herkömmlichen Geschichtsbüchern geschildert wird, und dass Gott auch auf krummen (Lebens-)Linien gerade schreiben kann. Frauer hat mehrere Bücher zur württembergischen Geschichte mit den Schwerpunkten Reformation und Pietismus verfasst. Der Gitarrist und Liedermacher Reinhard Börner, Preisträger der Hans-Seidel-Stiftung, gestaltet den musikalischen Part. Mit seiner Gitar-

Zum Vortrag laden ein die Evangelische Kirchengemeinde Laupheim und die Christus-Bewegung Lebendige Gemeinde im Bezirk Oberschwaben.

Kalenderblatt

Montag, 30. Januar



**Tagesspruch:** Wir verschwenden viel zu viel Aufmerksamkeit für das, was uns ins Auge sticht. Was uns die Augen öffnen kann, wäre viel wichtiger. (Ernst Ferstl, österreichischer Lehrer)  
**Außerdem & sowieso:** Was Kleinigkeiten ausmachen: Ich bereue, nicht auf diese Kleinigkeit geachtet zu haben – Ich bereue nicht, auf diese Kleinigkeit geachtet zu haben. (Prof. Querulix, Aphoristiker)  
**Aus der Bibel:** Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr. (Jes 43,18)  
**Namenstage:** Adelgund, Martina, Diethild  
**Heute vor 148 Jahren:** 1869: Nach einer Rede Otto von Bismarcks im Preußischen Abgeordnetenhaus, in der er die Worte „böartige Reptilien“ verwendet, wird hinterher der Begriff Reptilienfonds geprägt. Gemeint sind damit aus abgezweigten Mitteln gefüllte schwarze Kassen zur Finanzierung von zweifelhafter politischer Einflussnahme.

# Gewässerschau am Höllgraben

LAUPHEIM (sz) - Eine Gewässerschau entlang dem Höllgraben macht die Stadt Laupheim am Montag, 6. Februar, gemeinsam mit dem Landratsamt Biberach. Einbezogen werden die Ufer und das für den Hochwasserschutz und die ökologische Funktion notwendige Umfeld.

Die Gewässerschau dient dazu, Probleme und Gefahren festzustellen und deren Beseitigung einzuleiten. Gefahrenquellen können zum Beispiel Ablagerungen (Komposthaufen, Holzstapel) oder die Lagerung von wassergefährdenden Stoffen in der Nähe eines Gewässers sein. Durch die Gewässerschau soll ein Beitrag zur Verringerung und Vermeidung von Hochwasserrisiken für die Anlieger des Höllgrabens, aber auch für die Gemeinden flussabwärts geleistet werden. Gleichzeitig sollen Beeinträchtigungen der ökologischen Funktionen des Gewässers beseitigt werden.

Am 6. Februar wird der Höllgraben auf den Gemarkungen Obersulmetingen, Untersulmetingen und Laupheim besichtigt. Zur ordnungsgemäßen Prüfung kann es notwendig sein, Privatgrundstücke zu betreten. Die Stadt bittet Anwohner und Anlieger um Verständnis. Wer speziell auf sein Grundstück bezogene Fragen oder Anregungen hat, möge sich an die Stadt Laupheim wenden, Amt für Bautechnik und Umwelt, Ulrike Stöhr, Telefon 07392/704298, E-Mail: ulrike.stoehr@laupheim.de.

Bei schlechter Witterung, geschlossener Schneedecke oder Hochwasser wird die Gewässerschau verschoben.

So stimmt's

**Moselreise ist im Oktober**

LAUPHEIM (sz) - In die Ankündigung der Mehrtagesreise des VdK Laupheim ins Moseltal (SZ vom 28. Januar) hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der 26. Juli 2017 ist kein Reisetag, sondern an diesem Tag ist Anmeldeschluss für die Fahrt, die vom 22. bis 26. Oktober stattfindet.

# Schwäbische Zeitung

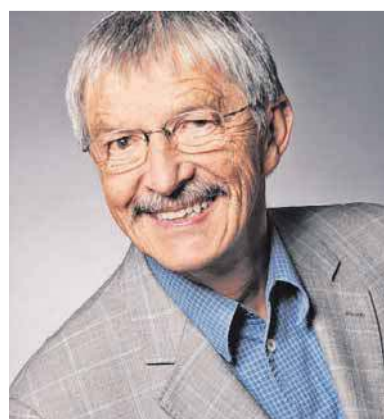
Laupheim Redaktion  
Leiter der Lokalredaktion: Roland Ray (verantwortlich)  
Lokalredaktion: Reiner Schick, Agathe Markiewicz, Kreissport: Felix Gaber; 88471 Laupheim, Mittelstraße 2, Telefon: 07392/9631-10, Telefax: 0751/2955-99-7798 E-Mail: redaktion.laupheim@schwaebische.de  
Verlag Schwäbische Zeitung Laupheim GmbH & Co. KG  
Geschäftsführer: Juliana Rapp  
Verlagsleiter: Eugen Schönle (verantwortlich für Anzeigen)  
Anzeigen: 88471 Laupheim, Mittelstraße 2, Telefon: 07392/9631-0, Telefax: 0751/2955-99-7799  
Abonnenten-Service: Telefon: 07392/9631-0 E-Mail: aboservice@schwaebische.de  
Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 38,90, Postzustellung Euro 40,30, jeweils einschließlich 7% MwSt.  
Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen.  
www.schwaebische.de

# Franziska von Hohenheim veränderte den Despoten

Der Historiker Hans-Dieter Frauer spricht in Laupheim über den „guten Engel Württembergs“

LAUPHEIM (sz) - Franziska von Hohenheim war der „gute Engel Württembergs“. Die zweite Ehefrau des Herzogs Carl Eugen machte aus ihrem Ehemann – einem vom ganzen Land inbrünstig gehassten Despoten, Willkürherrscher und Verschwender – einen schließlich verantwortungsvollen Landesvater. Über diese Frau spricht der Publizist und Historiker Hans-Dieter Frauer aus Herrenberg am Donnerstag, 2. Februar, im Evangelischen Gemeindehaus in Laupheim, Schillerstraße 9. Beginn ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Franziska von Hoheneims Name kommt in kaum einem Geschichts-



Hans-Dieter Frauer referiert über Franziska von Hohenheim. FOTO: PRIVAT